

Die Kirchenbibliothek St. Blasii Nordhausen

Matthias Piontek

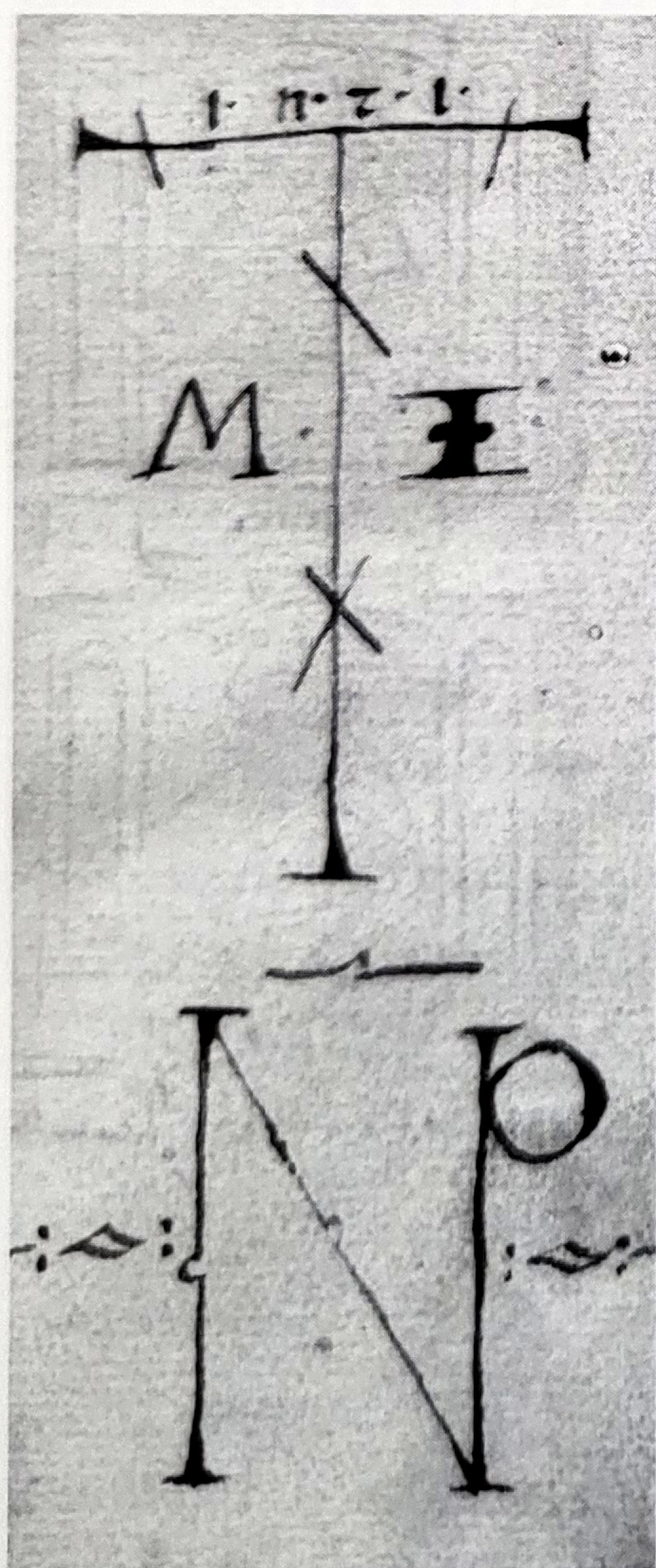
Die Kirchenbibliothek St. Blasii geht größtenteils auf die Bibliothek des ehemaligen Servitenklosters Himmelgarten ('Hortus Coeli') zurück, weshalb sie oft – nicht ganz korrekt – als Himmelgartenbibliothek bezeichnet wird. Das Kloster Himmelgarten entstand 1295 in unmittelbarer Nähe der Stadt Nordhausen als Niederlassung des 1233 gegründeten Ordens der Marienknechte ('Ordo Servorum Mariae'). Im Zentrum des monastischen Lebens der Serviten stand die mystische Versenkung in die Leiden der Gottesmutter Maria.

Aus dem Jahr 1488 sind für das Himmelgartenkloster erstmals Bucherwerbungen bezeugt, bei denen es sich um Schenkungen des damaligen Priors Johannes Ruckesut handelte. Der zielgerichtete Aufbau einer Bibliothek erfolgte jedoch unter Johannes Huter, der sich in latinisierter Form seines Namens 'Pilearius' oder 'Pilarius' nannte.

1489 hatte ihn sein Orden zum Studium an die Universität Erfurt entsandt, wo er als „frater Johannes Huter de Northusen, ordinis fratrum servorum sancte Marie“ immatrikuliert wurde, 1495 den Magister- und 1514 den Dokortitel der Theologie erlangte.¹ 1510 wird er erstmals als Prior des Klosters Himmelgarten genannt.

Von den heute vorhandenen 374 Bänden der St. Blasii-Bibliothek tragen 200 den handschriftlichen Vermerk Johannes Huters: „procuratio fratris Joannis Pilarii“. Die Foliobände enthalten zudem eine Zeichnung, sozusagen das „Ex libris“ der Himmelgartenbibliothek: Ein Kreuz mit der Kreuzesinschrift in Kleinbuchstaben *i n r i*. Unter dem Kreuz links *M*(aria), rechts *I*(ohannes). Das Kreuz steht auf einem *N* für Nordhausen.

Der Buchbestand der Klosterbibliothek spiegelt Huters enge Verbindung zur Erfurter Universität und zu den Erfurter Humanistenkreisen wieder. Seine Bucherwerbungen waren bestimmt durch den Geist des Humanismus, die Klosterreform im Zusammenhang mit der „Devotio moderna“ und die Auseinandersetzung mit der reformatorischen Bewegung. So finden sich im Bestand Werke



„Ex libris“ der
Himmelgartenbibliothek

der antiken Schriftsteller, der Kirchenväter, des Thomas von Aquin, Thomas von Kempen, Wilhelm von Ockham, Erasmus von Rotterdam und Johannes Gerson. Zu den reformatorischen Schriften der ehemaligen Klosterbibliothek gehören allein zehn von Martin Luther verfasste. Der Reformation stand Huter sehr aufgeschlossen gegenüber. Mit den evangelischen Predigern Nordhausens pflegte er freundschaftliche Kontakte und traf sich mit ihnen zum Gedankenaustausch.

Als die Mönche des Klosters Himmelgarten im Bauernkrieg vor aufständischen Bauern fliehen mussten, sorgte Johannes Huter dafür, dass die Bibliothek nicht im Kloster zurück gelassen wurde; man brachte die Bücher 1525 im Haus des ehemaligen Serviten Heinrich Thube in der Nordhäuser Töpfergasse in Sicherheit.

Da das im Bauernkrieg geplünderte und zerstörte Kloster eingegangen war und sich die Mönche zerstreut hatten, beschloss der Rat der Freien Reichsstadt Nordhausen im Jahr 1552 die Klosterbibliothek in die St. Blasii-Kirche zu bringen, wo sie als evangelische Kirchenbibliothek weitergeführt und genutzt wurde. Aus finanziellen Gründen wuchs der Bestand in der Folgezeit allerdings nur noch spärlich, gelegentlich aber kam es zu Buchschenkungen. Mit Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die Neuerwerbungen nicht mehr in die bestehende Bibliothek eingeordnet.

Als Pfarrer Johann Heinrich Kindervater 1717 einen Katalog der St. Blasii-Bibliothek anlegte, fand er die Bücher in gutem Zustand vor. Er veranlasste die Umsetzung der Bibliothek aus einem Raum unter dem Glockenturm in die Sakristei. Dies war freilich keine weise Entscheidung und sollte sich noch als fataler Fehler herausstellen. Als sich etwa ein Jahrhundert später, 1814, der Heimatforscher Ernst Günther Förstemann mit der Katalogisierung der St. Blasii-Bibliothek befasste, musste er feststellen, dass viele Bücher stark verschmutzt und von Schimmel befallen waren. Im Jahre 1879 legte der Philologe und Gymnasiallehrer Richard Rackwitz erneut einen Bibliothekskatalog an und fand dabei die Bücher „in den feuchten Räumen der Sakristei in einem kläglichen Zustande“.² Rackwitz sorgte dafür, dass an 80 Büchern die beschädigten Ledereinbände 'restauriert' wurden. Bei aller guten Absicht wurden dadurch aber exemplarspezifische Merkmale zerstört, gingen bibliotheksgeschichtliche Spuren unwiederbringlich verloren, ohne sie dokumentiert zu haben. Denn diese Bücher erhielten nicht nur einen neuen, schlichten Leineneinband, sondern zugleich auch neue Vorsatzblätter und Blätter im Spiegel (Innenseiten der Vorder- und der Hinterdeckel). Zudem wurde dafür das seit 1850 gebräuchliche säurehaltige Papier verwendet, was dem Erhalt der Bücher nicht eben zuträglich war. Außerdem waren bei allen drei Revisionen jeweils neue Buchverluste zu beklagen, u.a. eine Gutenberg-Bibel und eine Schedelsche Weltchronik.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Bibliothek in einen Bergwerksschacht bei Wolframshausen ausgelagert. Dort herrschten zwar für historische Bücher ungünstigste

klimatische Verhältnisse, doch entgingen sie so einer möglichen Vernichtung, da die St. Blasii-Kirche bei den Luftangriffen auf Nordhausen am 3. und 4. April 1945 schwer beschädigt wurde. Nach dem Wiederaufbau der Kirche kehrte die Bibliothek dorthin zurück, doch führte durch das schadhafte Dach der Sakristei eindringendes Wasser in der Folgezeit zu massiven Nässeschäden an den Büchern. Ihr Erhaltungszustand hat sich im Laufe des vergangenen Jahrhunderts in einem dramatischen Maße verschlechtert: Die Bücher waren sämtlich durchnässt und die meisten von Schimmel und Insekten befallen, so dass dringend Abhilfe geboten war. Auf Initiative des Erfurter Buchrestaurators Günther Kreienbrink wurden die Bücher zunächst ins Pfarrhaus gebracht und von dort 1973 in die Bibliothek des Katechetischen Oberseminars Naumburg/Saale. Doch konnte auch dies nur eine vorübergehende Lösung sein, denn die Naumburger Bibliothek war eine moderne Studienbibliothek, die dem Lehrbetrieb des Anfang der 1950er Jahre als Theologische Hochschule eingerichteten Oberseminars diente; sie war keine Altbestandsbibliothek. Da also auch hier eine sachgerechte Aufbewahrung und Betreuung nicht gewährleistet werden konnte, wurde die St. Blasii-Bibliothek 1989 von den

kirchenleitenden Stellen unter die Aufsicht der Bibliothek des Evangelischen Predigerseminars gestellt und nach Wittenberg verbracht.

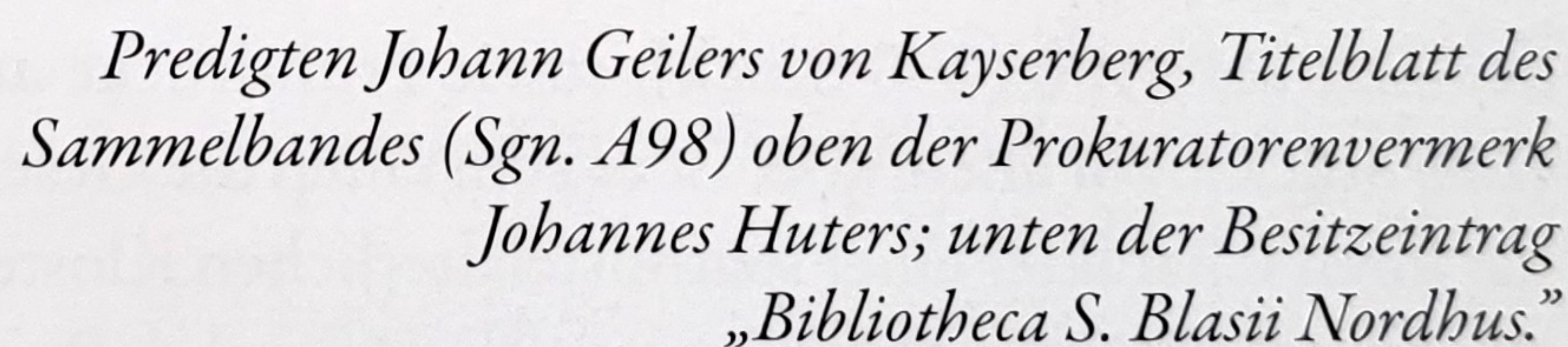
In der Wittenberger Seminarbibliothek, die zwar einerseits ebenfalls eine moderne Studienbibliothek, andererseits aber auch eine der größten evangelischen Altbestandsbibliotheken in Deutschland ist, waren die erforderlichen klimatischen Bedingungen gewährleistet. Hier wurden die dringendsten konservatorischen Maßnahmen an den Büchern der St. Blasii-Bibliothek durchgeführt und zu ihrer Langzeitarchivierung Digitalisate angefertigt. Durch Katalogisierung und Einpflegung der Daten in die einschlägigen



Bände der Kirchenbibliothek St. Blasii im Magazin der Predigerseminarsbibliothek

Der größte Teil der 714 im Bestand vorhandenen Titel behandelt theologische und philosophische Themen, doch finden sich auch einige

Die Bände sind unabhängig von ihrem Inhalt in drei Signaturgruppen nach Größe aufgestellt (Folio-, Quart- und Oktavbände). Der älteste Druck der St. Blasii-Bibliothek stammt aus dem Jahr 1475, der jüngste datiert auf 1760.³ Bei einigen handelt es sich um Unikate, darunter mehrere Einblattdrucke. Nach Rackwitz' Katalog gab es im Jahr 1879 davon zwölf Stück, heute sind noch fünf vorhanden, die als so genannte Makulatur auf den Innenseiten der Buchdeckel eingeklebt worden waren.





*Einblattdruck von 1495 mit Holzschnitt,
darstellend eine 'Missgeburt' - am Kopf
zusammengewachsene siamesische Zwillinge
(als Makulatur im Band A61)*

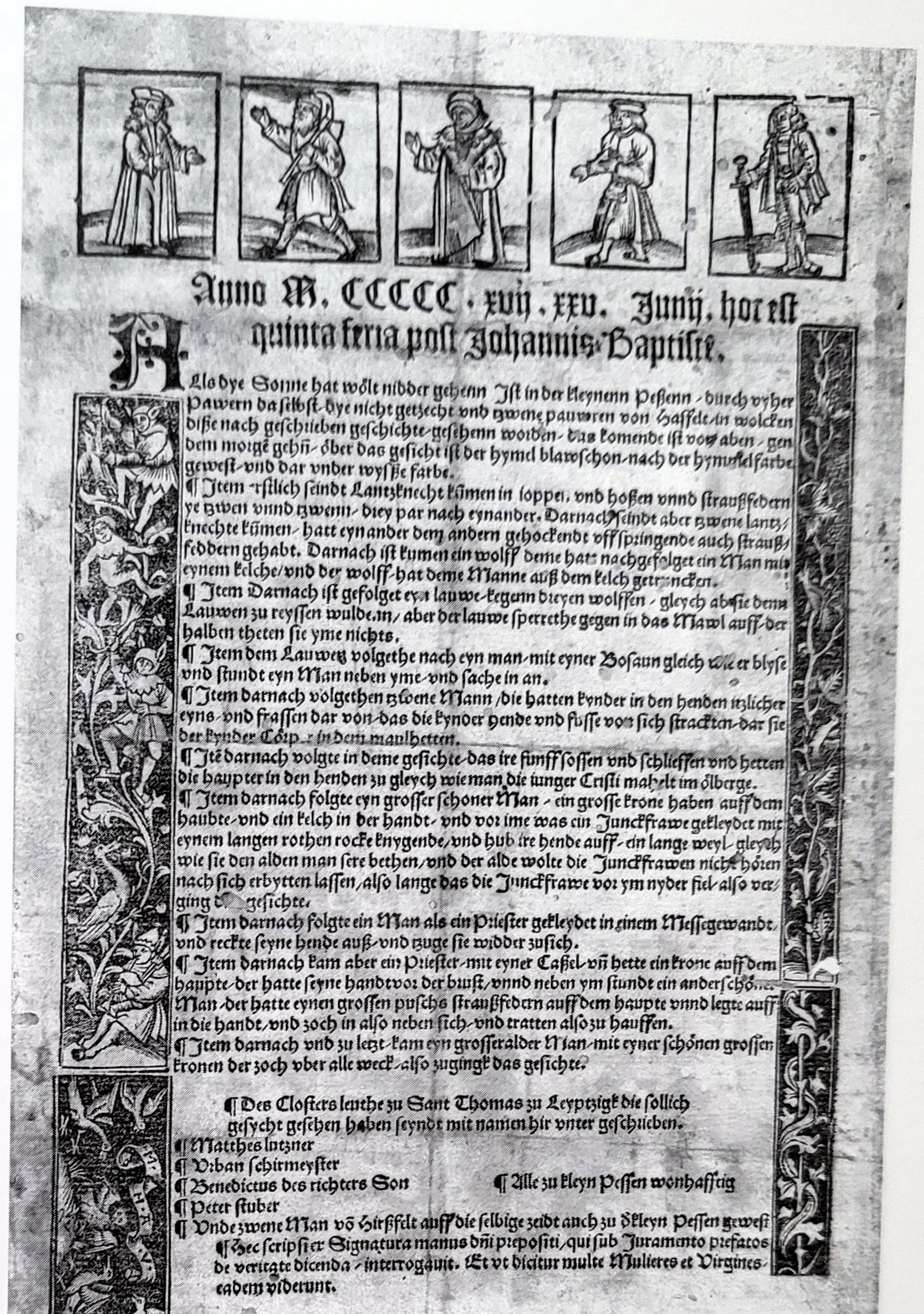
der Zeit bis 1500 (230 Stück), sowie Frühdrucke aus der Zeit von 1501 bis 1520 (296 Stück). Vor allem aber ist es zum einen die Geschlossenheit der Sammlung - sie hat ihren Charakter einer spätmittelalterlichen Klosterbibliothek bewahrt - und zum anderen ihr historischer Kontext: Der für den Bucherwerb zuständige Johannes Huter war zu Martin Luthers Studienzeiten Magister an der Erfurter Universität und schloss sich später der Reformation an. Am Buchbestand der Klosterbibliothek ist dieser Wandel abzulesen: von der Scholastik über den Humanismus bis hin zur Reformation. So halten wir mit den Büchern der Kirchenbibliothek St. Blasii Literatur aus dem Übergang vom Spätmittelalter zur Reformationzeit bzw. zum Beginn der Neuzeit in Händen, vom „Vorabend der Reformation“ also. Gerade unter diesem Aspekt ist es bedauerlich, dass die St. Blasii-Bibliothek nicht depositaler Bestandteil der künftigen Reformationsgeschichtlichen Forschungsbibliothek Wittenberg werden wird. Denn nach einem Vierteljahrhundert, in dem die Sammlung als Depositum in der Predigerseminarsbibliothek verwahrt wurde, kehrt sie nun wieder nach Nord-

Diese Einblattdrucke sind ganz unterschiedlichen Inhalts. Eins wirbt z. B. für eine Pilgerreise ins Heilige Land, mit einem anderen wurde die Nachricht von einer 'Missgeburt' verbreitet. Ein bisher unentdeckt gewesener Einblattdruck berichtet von einer Himmelserscheinung über Leipzig, die Bauern aus Kleinpösna (heute zu Leipzig gehörend) am 25. Juni 1517 am nächtlichen Himmel gesehen haben. Gedruckt 1517 in der Werkstatt von Matthias Maler in Erfurt liegt mit ihm nun die älteste bekannte Nachricht über eine solche als Zeichen Gottes verstandene Himmelserscheinung vor; bisher galt ein Wiener Flugblatt von 1520 als ältester Druck dieser Art.

Der Wert der Kirchenbibliothek St. Blasii besteht natürlich in ihren alten, seltenen und teils unikalenen Drucken, darunter zahlreiche Inkunabeln, so genannte Wiegendrucke aus

hausen zurück. Dahinter steht wohl der Wunsch, vor allem seitens der Stadt, in Nordhausen, das durch die Zerstörung im Zweiten Weltkrieg so viel an historischer Substanz verloren hat, historische Zeugnisse der Stadtgeschichte zu beherbergen. Das ist verständlich. Es ist auch das Recht der Eigentümerin, der Ev. Kirchengemeinde St. Blasii-Altendorf, den bestehenden Depositatvertrag mit dem Predigerseminar zu kündigen. Aus bibliothekarischer Sicht und vor allem aus Sicht der Forschung ist dies jedoch außerordentlich zu bedauern. War ursprünglich geplant, die Bücher nach ihrer Rückführung nach Nordhausen im dort neuerrichteten Bürgerhaus aufzustellen, sollen sie aus

konservatorischen Gründen nun aber im Nordhausen-Museum Flohburg untergebracht werden. Es stand zu befürchten, dass die Bücher so der wissenschaftlichen Nutzung künftig weitgehend entzogen sein würden, für die es einer wissenschaftlichen Bibliothek mit kundigen Mitarbeitern, technischer Infrastruktur, Sekundärliteratur, Nachschlagewerken und Vergleichsquellen bedarf. Auch fehlt in Nordhausen ein Forschungsumfeld, wie es in Wittenberg gegeben ist. Um diesen Befürchtungen zu begegnen, soll eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde St. Blasii-Altendorf, der Stadt Nordhausen und der Bibliothek des Evangelischen Predigerseminars Wittenberg unterzeichnet werden. Dies ist sehr zu begrüßen, da auf ihrer Grundlage u. a. die weitere Verwendung der angefertigten Digitalisate seitens der Predigerseminarsbibliothek möglich sein



Einblattdruck von 1517:

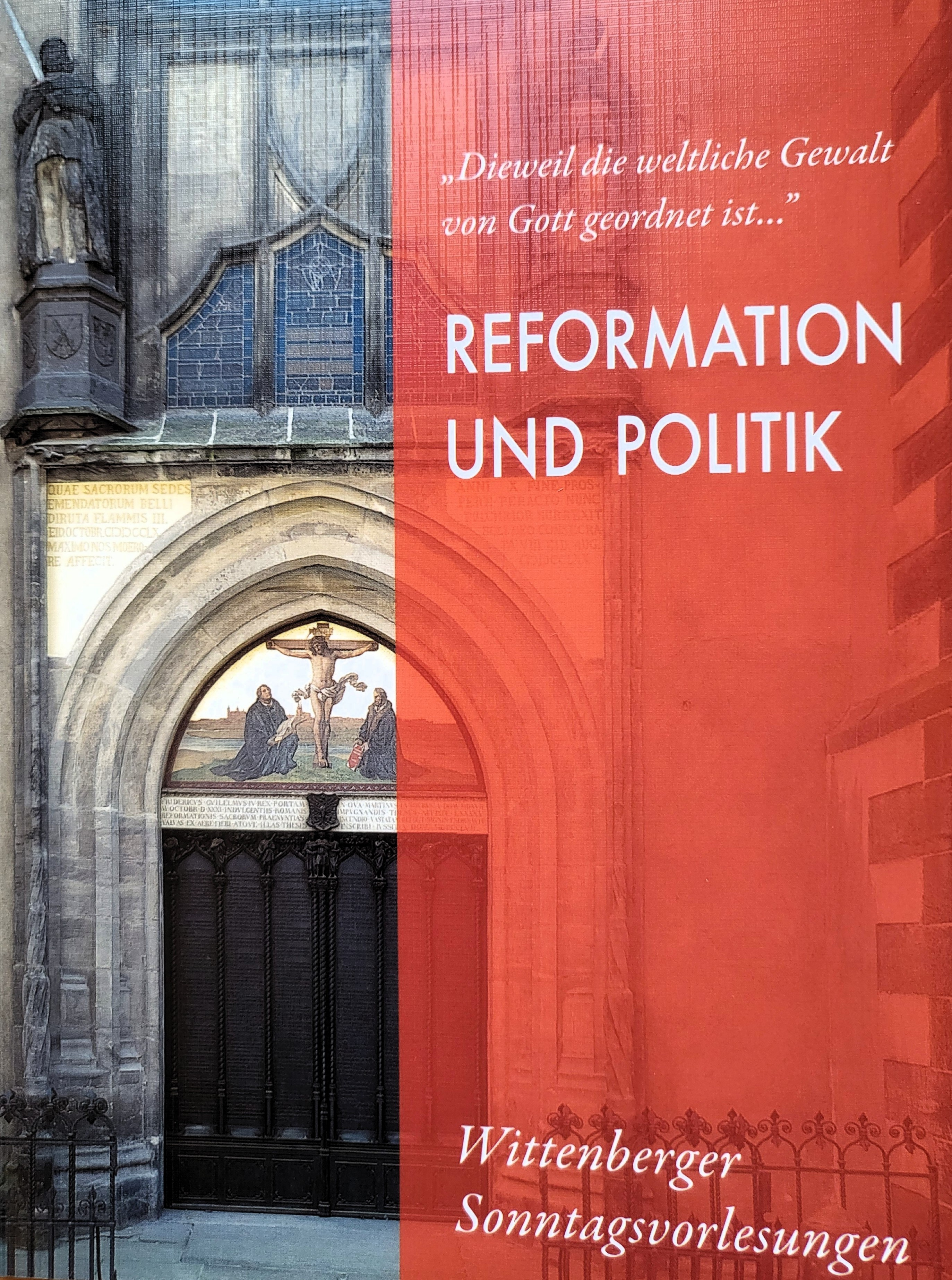
Bericht von einer Himmelserscheinung über Leipzig
(als Makulatur im Band A34)

wird. Ferner sollen die Daten unter dem Sigel der Bibliothek des Evangelischen Predigerseminars in den Internet-Datenbanken verbleiben, wodurch die Nordhäuser Drucke für Forscher über die Bibliothek des Predigerseminars weiter recherchierbar sein werden. Und schließlich wird vereinbart, dass die Kirchengemeinde St. Blasii-Altendorf Bände ihrer Kirchenbibliothek für Forschungsprojekte an die künftige Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek ausleiht.

Dennoch geben wir die Bücher der St. Blasii-Bibliothek nur schweren Herzens aus unserem Bestand. Doch stehen zumindest die Zeichen gut, dass es ihnen in Nordhausen zukünftig besser ergehen wird als in ihren vergangenen Nordhäuser Zeiten.

Anmerkungen

- ¹ Kleineidam, Erich: Universitas Studii Erfordensis. Überblick über die Geschichte der Universität Erfurt, Teil 2: Spätscholastik, Humanismus und Reformation 1461 - 1521, (Erfurter Theologische Studien, Bd. 22), Leipzig, 2. erw. Auflage 1992, S. 303
- ² Rackwitz, Richard: Nachrichten über die St. Blasii-Bibliothek in Nordhausen und das Kloster Himmelgarten bei Nordhausen, dem die Bibliothek entstammt, Nordhausen 1883, S. VI
- ³ Detaillierte Angaben zum Bestand in Fabian, Bernhard (Hg.): Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Bd. 22: Sachsen-Anhalt, Hildesheim - Zürich - New York 2000, S. 186-187

The background of the slide is a photograph of a church entrance, featuring a large arched doorway with a crucifix in the lunette. The image is partially covered by a red overlay on the right side, which contains the text.

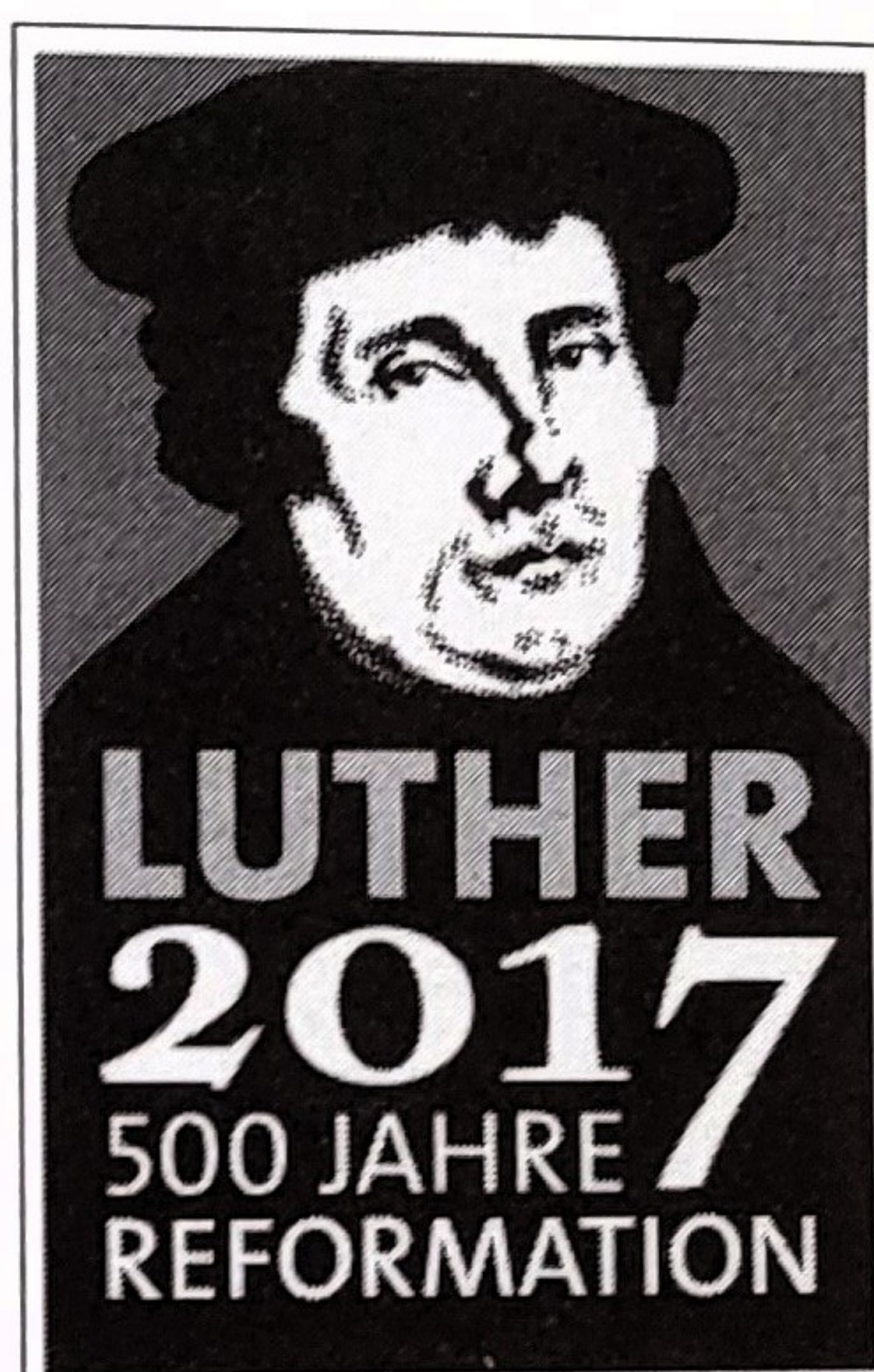
*„Dieweil die weltliche Gewalt
von Gott geordnet ist...“*

REFORMATION UND POLITIK

*Wittenberger
Sonntagsvorlesungen*

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.



ISBN 978-3-942005-44-9

© 2014 by Drei Kastanien Verlag

Herausgeber: Evangelisches Predigerseminar
Lutherstadt Wittenberg, Hanna Kasparick

Alle Rechte beim Herausgeber

Abbildungen: Bibliothek des Evangelischen Predigerseminars
(weiterhin Abb. von AutorInnen und freie Abb. aus dem Internet, Titelfoto: Foto-Studio-Kirsch)

Nachdrucke, auch auszugsweise, sowie Veröffentlichungen jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers,

Gesamtherstellung: Drei Kastanien Verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Neu gelesen: An den christlichen Adel deutscher Nation: Von des christlichen Standes Besserung (Martin Luther, 1520)	
Stephan Dorgerloh	9
Kurfürst Friedrich der Weise (1486–1525) Sein politisches Handeln zwischen Pragmatismus, Demut und Frömmigkeit	
Uwe Schirmer	28
Neu gelesen: Ob Kriegsleute auch in seligem Stande sein können (Martin Luther, 1526)	
Markus Meckel	69
Helena von Freyberg – Täuferinnen und ihr Beitrag zu Glaubensfreiheit und Gleichberechtigung der Geschlechter	
Marion Kobelt-Groch	81
Neu gelesen: Von Kaufshandlung und Wucher (Martin Luther, 1524)	
Michael Inacker	101
Agnes von Zahn-Harnack – eine streitbare Protestantin in der Politik des 20. Jahrhunderts	
Gisa Bauer	114
Angaben zur Person	130
Die Kirchenbibliothek St. Blasii Nordhausen	
Matthias Piontek	132